



View into the reconstructed courtyard of Scherenburg Castle around 1470 AD.
Editors: Archimedix GmbH and Burglandschaft

"Scherenburg" is, in fact, the modern name. It refers to the Würzburg bishop Rudolf von Scherenberg, who, in 1469, brought the castle and the town of Gemünden entirely into the possession of the high monastery. Although the castle's slow decline began in the 16th century, it was the seat of the Würzburg officials 1598.

The castle and the city's fortifications are a complete unit called "Sloburg" on the ridge above the Scherenburg. The bishop of Würzburg, who built a competing castle Saale meets the River Main. This provoked a conflict with Rieneck at a convenient crossing point where the River and town were built just before 1243 by the Counts of Gemünden am Main are the ruins of Scherenburg. Castle

Scherenburg Castle



Ein bemerkenswertes und seltenes Zeugnis bürgerlicher Gartenkunst aus dem 19. Jh. befindet sich direkt unterhalb der Scherenburg: der "Ronkarzergarten". Im Stil der oberitalienischen Terrassengärten wurde er von Medizinalrat Dr. Heinrich Leonard Ronkarz (1782-1852) an einem ehemals als Weinberg genutzten Steilhange erbaut. Der seit 1989 unter Denkmalschutz stehende und heute im Eigentum der Stadt befindliche Garten wurde nach seiner aufwändigen Sanierung 2007 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Wehrhafte Burg und kunstvoller Garten



Die Scherenburgfestspiele im romanischen Burgambiente : Foto: Elke Röder

Anfang September, im Anschluss an die Scherenburgfestspiele, veranstaltet der Stadtmarketingverein - noch unter dem Festspieldach - das Scherenburgfest. Eine Partyband sorgt für die nötige Stimmung im illuminierten Burghof, auch kulinarisch wird so einiges geboten.

Der Innenhof der Scherenburg dient jedes Jahr von Mitte Juli bis Mitte August als Kulisse für Freilichttheater vom Feinsten. Jede Saison werden zwei Eigenproduktionen sowie ein Familienstück geboten. Auch Gastspiele, Kabarett sowie ein Big-Band-Konzert garantieren einen unterhaltenden Festspielesommer. Gehbehinderte können während der Scherenburgfestspiele einen Fahrradstempel ausgeben, um die Fahrt zum Festspielort zu erleichtern. Tel.: 09351/5424.

Die Scherenburgfestspiele

Die Scherenburg



Der Stufengiebel mit den massiven Maueransätzen ist der letzte obertägige Rest eines großen Herrschaftsgebäudes. Foto: Eleonore Schuch

Über den Dächern der historischen Altstadt Gemündens thront die Ruine der Scherenburg. Sie wurde gemeinsam mit der Stadt wohl um das Jahr 1243 von den Grafen von Rieneck gegründet. Burg und Stadtbefestigung sind durch Flügelmauern miteinander verbunden und stellen eine fortifikatorische Einheit dar, die im Wesentlichen erhalten und durch spätere Veränderungen nur wenig beeinträchtigt ist.

"Scherenburg" ist eine moderne Bezeichnung, die sich auf den Würzburger Bischof Rudolf von Scherenberg bezieht. Er brachte 1469 Burg und Stadt vollständig in den Besitz des Hochstifts Würzburg.

Vom Burghof bietet sich ein herrlicher Blick über das Maintal bis zu den bewaldeten Höhen des Spessarts und ins Saaletal. Jedes Jahr im Juli/August finden die Scherenburgfestspiele statt, ein beliebtes Freilichttheater für Jung und Alt.

Stadtpanorama Gemündens von der Saalemündung. Foto: Ronald Grunert-Held



Stand: Winter 2020

IMPRESSUM

Herausgeber und Kontakt: Burglandschaft e.V.
Bildungs- und Informationszentrum Burglandschaft (BIB)
Elsavastr. 83, 63863 Eschau
Tel.: 09374 97929-46, E-Mail: info@burglandschaft.de

1. Aufl. 2020, 6000 Stück

www.burglandschaft.de



Scherenburg Gemünden a. Main



Das ist die Burglandschaft

Zahlreiche Burgen, Schlösser und Ruinen, aber auch Wehrkirchen, Klöster, Ringwallanlagen und Stadtbefestigungen bilden ein einzigartiges Netzwerk: die Burglandschaft. Das Informationsangebot gibt einen Überblick über die vielfältigen Möglichkeiten kultureller Entdeckungen in der Region. Darüber hinaus bietet es ansprechende und zugleich fachlich fundierte Informationen zu den einzelnen Denkmälern.

Auf Initiative des Archäologischen Spessart-Projekts (ASP) im Jahr 2011 gegründet, ist das Netzwerk als "Burglandschaft e.V." seit 2017 ein gemeinnütziger Verein. Vom Bildungs- und Informationszentrum Burglandschaft (BIB) in Eschau aus wird die überregionale Zusammenarbeit koordiniert. Ziel ist die gemeinschaftliche Inwertsetzung und Bewerbung historisch bedeutender Profan- und Sakralbauten.



Das BIB im historischen Rathaus in Eschau. Foto: Burglandschaft

Die Burglandschaft wartet darauf, von Ihnen entdeckt zu werden. Erleben Sie eine abwechslungsreiche Zeitreise in die vielseitige Kulturlandschaft Spessart und Odenwald.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Sloburg und Huttenschloss

Rund 350 Meter östlich oberhalb der Scherenburg befindet sich die Sloburg, der Rest einer ursprünglich „Florberch“ genannten Gegenburg des Würzburger Bischofs. Sie ist bereits 1243 mit der Beilegung seines Konflikts mit den Grafen von Rieneck wieder abgebrochen worden.



Die Wall- und Grabenstrukturen der Sloburg sind im Digitalen Geländemodell, aus luftgestützten Laservermessungen errechnet, deutlich erkennbar.
Geobasisinformation: Bayerische Vermessungsverwaltung

Auf dem der Stadt gegenüberliegenden Saaleufer steht das sogenannte "Huttenschloss". Der Barock-Bau wurde 1711 von Amtmann Stern errichtet und seit 1726 als Würzburger Amtshaus genutzt. Später ging er in den Besitz der Herren von Hutten über, deren Wappen über dem Portal angebracht ist. Heute beherbergt er das Film-Photo-Ton Museum und das Infozentrum des Naturpark Spessart.



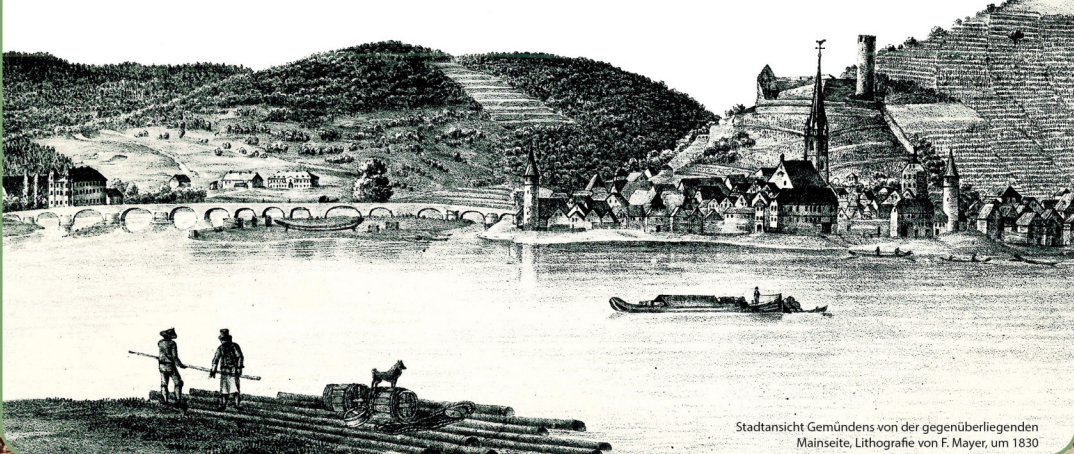
Der Huttenschlossplatz. Foto: Eleonore Schuch

Die Geschichte von Stadt und Burg Gemünden

Die Stadt Gemünden und mit ihr die Scherenburg wurden unbestimmte Zeit vor 1243 gegründet, vermutlich noch vom 1234 verstorbenen Grafen Ludwig II. von Rieneck und dessen Gemahlin Adelheid. An dem Verkehrsknotenpunkt seitlich der Saalemündung ist mit einer Vorgängersiedlung zu rechnen, diese ist bislang jedoch nicht nachgewiesen.

Weil der Land- und Schiffsverkehr nach Ansicht des Würzburger Bischofs, Herman I. von Lobdeburg, von der rieneckischen Gründung gestört wurde, kam es bald darauf zum Konflikt. Der Bischof ließ im Zuge dessen oberhalb der Scherenburg eine Gegenburg namens "Florberch" errichten. Diese Ereignisse lassen sich anhand eines Friedensvertrags rekonstruieren, der am 9. Mai 1243 zwischen Gräfin Adelheid und ihren Söhnen auf der einen und Bischof Hermann auf der anderen Seite geschlossen wurde.

Die Rienecker verpflichteten sich darin unter anderem, den Verkehr zu Lande und zu Wasser in Zukunft nicht mehr zu stören. Im Gegenzug ließ Hermann seine Gegenburg niederlegen. Der Bischof konnte letztlich den Fortbestand der ihn störenden Stadt nicht verhindern, den Rieneckern aber zumindest seine Lehenshoheit über Stadt und Burg aufzwingen. Besitzrechtlich war Gemünden fortan geteilt.



Stadtansicht Gemündens von der gegenüberliegenden Mainseite, Lithografie von F. Mayer, um 1830

Die Stadt muss einen schnellen Aufschwung genommen haben, da bereits 1296 das „Gemündener Maß“ auch außerhalb der Stadt „maßgeblich“ war. Konkrete Informationen über ihre Entwicklung fehlen jedoch. Nach dem Aussterben der rieneck-rothenfelser Grafenlinie 1333 wechselte deren Hälfte an Gemünden sehr häufig die Besitzer. Erst 1342 wird die Burg erstmals eigenständig erwähnt. Im Jahre 1469 konnte Bischof Rudolf von Scherenberg Gemünden schließlich komplett dem Hochstift Würzburg eingliedern.

Obwohl sie im Bauernkrieg 1525 unbeschädigt geblieben und bis 1598 Amtssitz war, scheint ihre Bausubstanz bereits im 16. Jahrhundert in schlechten Zustand geraten zu sein. 1825 kam die Burgruine in Privatbesitz. In den letzten Wochen des Zweiten Weltkriegs wurden Stadt und Burg durch Luftangriffe stark zerstört. Seit 1965 ist die Scherenburg im Besitz der Stadt.

Virtuelle Rekonstruktion

Da die meisten Gebäude heute verschwunden sind, lässt sich ein Eindruck, wie die intakte Scherenburg ausgesehen haben könnte, nur durch eine Rekonstruktion vermitteln. Diese kann aufgrund großer Lücken in den Quellen und vieler Unsicherheiten allerdings nur eine Annäherung an den tatsächlichen Zustand der Burg um 1470 sein.



Mehrere Ansichten der Scherenburg in der Rekonstruktion um 1470 aus verschiedenen Perspektiven. Bearbeiter: Archimedix GmbH und Burglandschaft

Die Baustruktur der Scherenburg

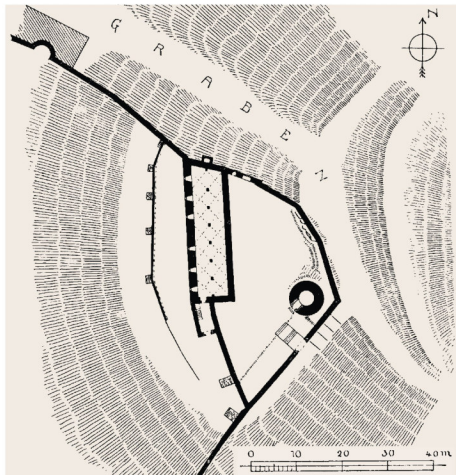
Die Stadtbefestigung Gemündens besitzt einen fast exakt quadratischen Grundriss, wobei die im Steilhang gelegene Ostecke von der Scherenburg eingenommen wird. Da Burg und Stadtmauer eine fortifikatorische Einheit bilden, ist anzunehmen, dass beide aus einer einheitlichen und gleichzeitigen Planung hervorgegangen sind.

Von den Gebäuden der Scherenburg sind neben der noch bis zu 10 m hoch erhaltenen Ringmauer lediglich der runde Bergfried und die Ruine des Wohnbaues erhalten. Bergseitig wird die Burganlage durch einen tiefen Halsgraben vom nach Norden hin ansteigenden Gelände abgetrennt. Ihr Haupttor liegt auf der Südostseite, sodass sie von außerhalb der Stadtbefestigung zugänglich war.



Der Bergfried wird von Rundgewölben in drei Geschosse gegliedert. Der ursprüngliche Eingang liegt in fast 12 Meter Höhe im Mittelgeschoss. Ihn erreichte man von der Ringmauer der Burg aus über eine hölzerne Brücke. Das Obergeschoss wird über eine innerhalb der Außenmauer verlaufende Treppe erschlossen und trug einst einen hölzernen Wehgang. In das Untergeschoss, welches vielleicht als Veließ gedient hat, gelangte man nur durch eine runde Öffnung im Gewölbe, das "Angstloch".

Schnitt durch den rekonstruierten Bergfried mit Visualisierung der inwändigen Treppenhelix zum Obergeschoss. Bearbeiter: Archimedix GmbH



Grundriss der Scherenburg um 1920. Aus: Die Kunstdenkmäler von Unterfranken & Aschaffenburg. Bezirksamt Gemünden, Nachdruck München 1982, S. 41 Fig.

Der stark zerstörte Wohnbau ist aufgrund seines getreppten Giebels erst ins 14. oder 15. Jahrhundert zu datieren. Er beherbergte auf zwei Geschossen die Wohn- und Amtsräume des Burgherrn bzw. seiner lokalen Amtsmänner. Nur noch der zweischiffig gewölbte Keller, einst vorrangig der Weinlagerung gewidmet, ist vollständig erhalten. Der gesamte zum Main hin abfallende Hang südöstlich der Scherenburg ist mit ehemaligen Weinbergterrassen bedeckt.

Im Baubestand sowie in Schriftquellen finden sich Hinweise auf weitere Burggebäude. So müssen im Norden, direkt an den Wohnbau anschließend, und im Süden, in Nachbarschaft zum Burgtor, Nebengebäude existiert haben. 1732 noch fand eine Trauung in der Burkapelle statt. Deren Standort und Aussehen sind jedoch nicht mehr bekannt.

Stadt- und Burgführungen

Es finden regelmäßig historische Stadtführungen statt, welche die Scherenburg einbeziehen. Diese werden auch speziell für Kinder angeboten. Darüber hinaus werden weitere Führungen für Gruppen bis zu 25 Personen angeboten.



Foto: Ronald Grunert-Held

 offene Stadtführung: kostenfrei (von April bis Oktober jeden ersten Samstag im Monat, Treffpunkt: 10 Uhr am Rathaus)

 Gruppenführung 1 Stunde: 30,- €
 Gruppenführung 1,5 Stunden: 40,- €

Museum und Angebote

Im Museum Huttenschloss können Sie die Abteilungen Stadtgeschichte, Film-Photo-Ton und die historische Modellanlage um 1930 besuchen. Das Naturpark-Infozentrum im EG informiert ausführlich über die Tier- und Pflanzenwelt des Spessart.



Blick in das Fischerzimmer der Abteilung Stadtgeschichte im Museum Huttenschloss. Foto: Jasna Blaic

Kinder können sich außerdem auf dem großen Abenteuerspielplatz auf der Saaleinsel austoben und sich auf dem Walderlebnispfad im Gemündener Stadtwald von „Waldkold Borke“ durch sein Waldreich führen lassen (Startpunkt in der Klinikstraße).

Öffnungszeiten und Information

Der Innenhof der Burgruine ist jederzeit kostenfrei zugänglich. Lediglich während der Scherenburgfestspiele von Mitte Juli bis Mitte August sind einzelne Bereiche abgesperrt. Der Bergfried kann aus Sicherheits- und Naturschutzgründen leider nicht erklimmt werden. Für weitere Informationen, Interesse an einer Führung u.a. wenden Sie sich bitte an:

 Touristinformation Gemünden
Scherenbergstraße 4, 97737 Gemünden
Telefon: 09351/8001-1300
E-Mail: touristinformation@gemuenden.bayern.de
www.stadt-gemuenden.de

Wegbeschreibung

Die Scherenburg (WGS 84: 50.056638, 9.691540) liegt direkt oberhalb der Altstand Gemündens. Ausgeschilderte Fußwege mit Treppenpassagen führen über den Schlossberg oder über den Schulberg/Kulturhaus zur Burg. Ohne Treppen gelangen Sie über den Burgweg hinauf. An der Lindenwiese auf der Saaleinsel stehen kostenfreie Parkplätze zur Verfügung (Fußweg zur Burg ca. 10 min.).



Weitere Informationen zur Scherenburg unter:
www.burglandschaft.de
Fotos Titelseite: Stadt Gemünden und Ronald Grunert-Held